

Mittwoch 7. Juni 2006, Region

Konzert

Zeitreise zurück um vier Jahrhunderte

RHEINAU Viel ist seit dem 16. Jahrhundert in der Musikgeschichte geschehen und anders geworden. Das Barockzeitalter stand bevor, Früh- und Spätklassik folgten, Romantik blühte auf und verblühte, Impressionismus kam und ging, die Neuzeit brach herein mit Atonalitäten und vielerlei neuen Experimenten und Abenteuern. Im Moment erleben wir so etwas wie «Postmoderne» mit allerlei Seitenzweigen wie «Neue Einfachheit», Repetitivem, Elektronik, Aleatorik und, und, und ...

Wie erlebt ein Mensch von heute mit dieser riesigen Erblast, die natürlich auch ein unermesslicher Schatz ist, eine «Vesperae in festo pentecostes» von Orlando di Lasso, von dem der Hauptteil der in der Klosterkirche Rheinau aufgeführten Pfingstvesper stammt? - Dies zunächst: Der Kirchenraum stimmte in die Besinnlichkeit und das ruhvolle Zeitgefühl ein, die den Spätrenaissancemenschen (um 1600 herum) beseelten, wenn er zur feierlichen Vesper ging. Der Ablauf der Teilstücke - Psalmen, Antiphone, Schriftlesung, Magnificat, Vaterunser - war ihm lieb und vertraut. Und dass die Musik dazu sich in engem harmonischem Rahmen bewegte, war für ihn selbstverständlich - von «Harmonie» im heutigen Sinn sprach man sowieso noch nicht. Und wenn wir heute feststellen, dass sich alle Gesänge in modalen Bereichen und ungefähr im selben Tonumfang abspielten, so lag das nicht zuletzt an den Instrumenten, die eine begrenzte Stimmung aufwiesen, welche zu berücksichtigen war.

Das haben die Interpreten dieses Konzertes im Rahmen des Möglichen sehr geschickt zu variieren gewusst. Das «Divertimento vocale Freiburg» und das «Winterthurer Vokalensemble» haben sich unter ihren Dirigenten Beat Merz und Hubert Reidy zu einem leistungsfähigen Vokalkörper zusammengefunden, der vom einstimmigen Rezitativ über a-cappella- und instrumental-begleiteten Gesang bis zu festlichem Vollklang alle Formen zu modellieren und dank unterschiedlicher Verteilung in der Vierung und im Chor auch räumlich zur Geltung zu bringen vermochten. Das etwas hallende Gotteshaus erschwerte allerdings die Textverständlichkeit, doch waren die Gebete, die Bitten, die Lobgesänge und die mehr ritualen - und stets etwa gleich bleibenden - Momente in der Ausdrucksgebung gut zu unterscheiden. Als kostbare Sondergabe durfte man einen Hymnus «Veni Creator Spiritus» der Freiburgerin Caroline Charrière erleben, die es kunstvoll verstanden hat, etwas vom heutigen Zeitgeist in die vorbarocke Umgebung zu integrieren und diese dennoch wundersam anzureichern. Das schöne Stück - ausgezeichnet gesungen - beeindruckte sehr. Und zu den Gesängen traten oftmals die erfahrenen Instrumentalisten der spezialisierten Gruppen: das Posaunenconsort «I Buccinisti» und das Gambenconsort «Orpheon» sowie die Solisten Jonathan Rubin an der Laute und Thomas Schmid an der Orgel auf. Die schöne Aufführung hinterliess starken und nachhaltigen Eindruck.

Rita Wolfensberger

KLOSTERKIRCHE RHEINAU

Pfingstvesper